# Die Karriere fest im Blick

**MITGLIEDERANGEBOT**: In der VDI-Karriereberatung checken Berater ihre Bewerbungen und geben Tipps.

**Wer noch nicht weiß,** wie es beim Karriereaufstieg weitergehen soll, dem stehen die Berater des VDI zur Seite. Foto [M]: panthermedia.net/Randolf Berold/VDIn

VON HANNA BÜDDICKER

Rolf Klausmann ist seit vielen Jahren Karriereberater beim VDI. Nach seinem Maschinenbaustudium war er rund 20 Jahre lang international in einem Investitionsgütervertrieb tätig. Vor einigen Jahren machte er sich selbstständig und betreut nun bei kempers.partner in Leverkusen vorwiegend mittelständische Kunden im Maschinen- und Anlagenbau, die Fach- und Führungskräfte im Techniker- und Ingenieurbereich suchen.

Dadurch hat Klausmann einen intensiven Einblick in die Situation von Bewerbern und den Bedarf der Arbeitgeber. In der VDI-Karriereberatung gibt er diese Erfahrung an Ingenieure weiter. „Wichtig bei der Karriere ist vor allem, in regelmäßigen Abständen und ohne den Druck einer extern erzwungenen Veränderung über die berufliche Karriereplanung nachzudenken." Grundlegend hierfür sei zum Beispiel die regelmäßige Erarbeitung der eigenen Kompetenzen. Welche Projekte hat man gut gemeistert? Welche Herausforderungen hat man angenommen? Die Ausrichtung an diesen Ergebnissen führe dazu, dass man sich im internen oder externen Bewerbungsprozess leichter tue, die Stellenangebote gezielter zu selektieren, persönliche Eignungen zu argumentieren, und final zu entscheiden, ob die angebotene Position einen voranbringe.

Klausmann ist einer von rund 80 VDI-Karriereberatern, die direkt aus Personalberatungen oder Industrieunternehmen kommen. Telefonisch oder persönlich (zum Beispiel auf der VDI-Präsenz der Hannover Messe oder auf VDI-Recruiting-Tagen) prüfen sie gemeinsam mit Ingenieuren deren Bewerbungsunterlagen und Zeugnisse oder klären allgemeine Karrierefragen. Es spielt keine Rolle, ob das VDI-Mitglied Student, Berufseinsteiger oder Berufstätiger mit Berufserfahrung ist – das Beratungsangebot kann jeder wahrnehmen.

Um weiterhin die Beratungsleistung zu erhalten, soll künftig das Anmeldeverfahren digital vereinfacht werden. „Wir wollen das Angebot der VDI-Karriereberatung für unsere Mitglieder ausbauen, weil wir bislang von unseren Mitgliedern nur positives Feedback bekommen haben und die Nachfrage stetig steigt", sagt Julia Rosek, verantwortliche Projektleiterin der Karriereberatung. „Grund genug für uns, die Beratung umfangreicher und vor allem einfacher in der Anmeldung zu gestalten."

Außerdem stellen sich im Laufe des Jahres die VDI-Berater nach und nach im VDI-Blog (https://blog.vdi.de) vor. „Uns ist wichtig, dass unsere Berater sichtbarer für unsere Mitglieder sind", so Rosek. Sie erzählen dort von ihrem beruflichen Werdegang und geben Karrieretipps zu Themen wie „Stellenanzeigen richtig lesen" oder „im Vorstellungsgespräch überzeugen".

### Karriereberatung

- Sie haben Interesse an einer Karriereberatung? Dann loggen Sie sich als VDI-Mitglied ein, füllen das Formular aus und laden Ihre relevanten Dateien hoch. Nach Versand des ausgefüllten Formulars, bieten wir Ihnen per E-Mail den nächstmöglichen freien Termin an.
- www.vdi.de/karriereberatung

# Autonomes Fahren verändert alles

VON MARTINA BAUER

**VERKEHR:** Bald wird der individuelle Autoverkehr, wie wir ihn kennen, Vergangenheit sein. Dies untermauerte der Züricher Mobilitätsforscher Thomas Sauter-Servaes mit Experten der Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) beim 14. ing.meet.ing. Vor dem Hintergrund der VDI- und VDE-Initiative „Stadt:Denken – Stadt der Zukunft" hatten die beiden Ingenieurvereine VDI OWL und VDE OWL zur Diskussion geladen.

Die Autonutzung in Industrienationen sei höchst ineffizient und habe sich dennoch seit Jahrzehnten kaum verändert, kritisierte Sauter-Servaes von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Zürich vor 350 Teilnehmern in der Bielefelder Stadthalle. Nur 25 % des getankten Benzins oder Diesels würden tatsächlich in Energie zur Fortbewegung umgewandelt. Fahrzeuge würden durch eine hohe Anzahl an Einzelfahrten und lange Standzeiten nur wenig ausgelastet. „Allein ein Berliner Innenstadtbewohner nutzt sein Privatfahrzeug täglich durchschnittlich 36 Minuten", so Sauter-Servaes. „Statt Fahrzeug müsste es eigentlich Stehzeug heißen." Damit gehe eine enorme Blockade hochwertiger innerstädtischer Flächen für parkende Autos einher.

**Die Zukunft des Güter-** und Autoverkehrs simuliert diese Illustration der Daimler und Benz Stiftung.

Illustration: Vierus & Wilfert

Autonomes Fahren würde zudem die Zahl der Verkehrstoten – jährlich weltweit 1,25 Mio. – stark reduzieren. Ein Verkehrssystem, das sich mit dem Äquivalent von täglich zehn Totalverlusten eines Airbus A 380 mit all seinen Passagieren arrangiere, sei eigentlich nicht zulassungsfähig. Andere Verkehrskonzepte und neue Beförderungsformen werden individuelle Einzelfahrten von A nach B überflüssig machen, so seine Prognose. „Elektromobile werden den Verkehr von morgen beherrschen", sagte der Mobilitätsforscher.

850 Bürgermeister hatten dem VDI in seiner Studie „Stadt:Denken: Bausteine für die Zukunft der Stadt" ihre Herausforderung für neuartige Mobilitätskonzepte als Top-Thema genannt und oben auf die kommunale Agenda gesetzt. Auch in der Region OWL seien Ingenieure an der Weiterentwicklung beteiligt, so VDI OWL-Vorstandsmitglied Klaus Meyer mit Blick auf die „Regionale Urban-Land Ostwestfalen-Lippe", wo die kooperative Mobilitätsentwicklung urbaner und ländlich strukturierter Räume die Zukunftsherausforderung ist.

- www.vdi.de/OWL, www.vde.de/OWL

## AKTUELL

### Produktvielfalt durch modulare Strukturen

Das 24. Treffen des VDI-Arbeitskreises Entwicklung und Konstruktion beschäftigte sich dieses Mal mit der Produktvielfalt durch modulare Strukturen.

Um diese komplexe Thematik praktisch erfahrbar zu machen, hatte das VDI-Vorstandsmitglied Armin Bossemeyer seinen Arbeitskreis zur Montagehalle der Lübecker Firma Mankenberg eingeladen. Bewaffnet mit Zange, Hammer und Schraubenschlüssel demontierten die Teilnehmer Ventile und klassifizierten die Einzelteile unter wissenschaftlicher Anleitung. Somit lernten sie, worauf es bei der Reduzierung von Komplexitätskosten des Produktsortiments ankommt. Anschließende Vorträge von Wissenschaftlern und Praktikern halfen, das Thema verständlicher zu machen.

Mankenberg-Geschäftsführer Axel Weidner hob die Bedeutung modularer Strukturen hervor: „Klare Abläufe und modulare, standardisierte Produktlinien sparen interne und externe Prozess- und Investitionskosten. Sie bilden die Basis für schnellen Service, kurze Lieferzeiten und hohe Termintreue auch bei hoher externer Produktvarianz und maximaler Kundenorientierung."

**Hintergrund der Veranstaltung** war ein vom Institut für Produktentwicklung und Konstruktionstechnik (PKT) initiiertes Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Titel „ProRobuSt – Methoden zur Entwicklung und Beherrschung der Produktvielfalt durch modulare zukunftsrobuste Produktstrukturen". Das Verbundprojekt soll kleinen und mittelständischen Unternehmen helfen, hochwertige und individuelle Lösungen schnell und flexibel anbieten zu können, ohne die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu riskieren.

**Der Arbeitskreis Entwicklung und Konstruktion** ist eine Einrichtung des VDI Bezirksvereins Hamburg und wird gemeinsam mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord betrieben. Im Fokus des Arbeitskreises stehen die Innovation von Produkten und Dienstleistungen, Methoden der Produktentwicklung sowie der Einfluss neuer Fertigungstechnologien auf die Konstruktion.

Diese Themen werden regelmäßig durch Fachvorträge, Besichtigungen und Erfahrungsaustausch vertieft. VDI

## MEIN VDI

Die VDI-Veranstaltungen in Ihrer Region und zu Ihrem Fachbereich finden Sie im Mitgliederbereich „Mein VDI". Über die Detailsuche können Sie auch nach PLZ oder einen Zeitraum suchen.

- www.vdi.de/meinvdi